

INTERNATIONALE ZEITUNG
Zeitschrift für Handball

3

ÖSTERREICHISCHE HANDBALL ZEITUNG

Illustr. Sportblatt für das Handballspiel, Leicht-Athletik und andere Sportzweige

NR. 4

FREITAG, 26. SEPTEMBER 1924

EINZELPREIS K 2500

Die erste österreichische Handballmannschaft. Der Wiener Sportklub.



Von links nach rechts stehend: Böppl, Nowak, Scharf, Dworak, Pürthner, Erlbeck, Schleich, Peyer und Morawetz.
Sitzend: Woratschek, Ragan und Marschik.

Der Wiener Sportklub, der nicht nur Fußballer sondern auch Leicht- und Schwerathleten zu seinen Mitgliedern zählt und demnach über einen großen Stock von tüchtigen Sportsleuten verfügt, betrieb als erster österr. Verein das Handballspiel. Im Sommer des Jahres 1921 brachte dieser Verein bereits eine spieltüchtige Handballmannschaft hervor und seinem Beispiele folgten bald andere Wiener Vereine. Die oben genannten und abgebildeten Spieler (die Aufnahme ist vom Jahre 1921) sind zum Großteil auch heute noch für die Farben des Vereines tätig.

Aus dem Inhalt. HANDBALL: Die vierte Meisterschaftsrunde der Herbstserie. Ueberraschende Ergebnisse. LEICHT-ATHLETIK: Der erste österreichische Marathonlauf. AUS DEUTSCHLAND: Houben bricht den 50m Weltrekord. Stafettenlauf „Rund um Berlin“. — Abbildungen vom Stafettenlauf „Quer durch Wien“. usw.

Gegners von Zeit zu Zeit anempfehlen würden. Außerdem könnte die Aufstellung von Herrenmannschaften der Sache nur förderlich sein, was ja wahrscheinlich in Kürze der Fall sein wird. Bei dieser Gelegenheit möchten wir die Preßburger Vereine auf den Wiener Leichtathleten und Handballer U. Lederer aufmerksam machen, der jetzt in ihrer Mitte lebt und die Wiener Spielweise genügend kennt, um an dem Aufbau von Herren Handball-Mannschaften mitwirken zu können.

LEICHT-ATHLETIK

Der Marathonlauf.

Beinahe eine Ueberraschung.

Der am vergangenen Sonntag abgehaltene Marathonlauf, der auf der Strecke Sportklub-Platz, Flötzersteig, Linzerstraße, Maria-Brunn, Purkersdorf, Tullnerbach-Preßbaum und zurück ausgetragen wurde, ging unter den denkbar günstigsten Witterungsverhältnissen vor sich, so daß die Läufer mit Ausnahme des letzten Drittels der Strecke, wo die Sonne ihre dann allerdings ausgiebige Wärme auf die Teilnehmer übertrug, sich in guter körperlicher Kondition befanden.

Schon vor 8 Uhr früh herrschte ein lebhaftes Treiben auf dem Sp. C.-Platze wo Dr. Kauff alle Hände voll zu tun hatte, um die Konkurrenten auf ihre körperliche Eignung hin zu untersuchen und wurden auch 2 Mann als nicht geeignet befunden und mußten ausscheiden.

War schon die große Anzahl der Nennenden eine Ueberraschung, so konnte man erst recht das Interesse für diese Leistungsprobe eines Läufers bestaunen, als knapp vor Beginn noch

vier Nachnennungen

abgegeben wurden.

Der Ablauf verzögerte sich auch um ca. eine halbe Stunde, was auch nicht anders zu erwarten war, nachdem 37 Konkurrenten nicht im Handumdrehen ärztlich untersucht werden konnten.

Die Laufstrecke selbst war insofern keine ideale zu nennen, als das Stück Weg über den Flötzersteig eine Steigung aufwies, die den Läufern schon zu Beginn des Rennens arge Schwierigkeiten verursachte und beim Rückweg keinem der Teilnehmer gestattete, schon in Anbetracht der bis dahin zurückgelegten 36 Kilometer, die Ueberquerung dieser Höhe laufend vorzunehmen. Man kann ruhig annehmen, daß die Zeiten um gut 6—10 Minuten dadurch schlechter wurden, nachdem die Konkurrenten erstens diese Strecke gehen mußten und zweitens es auch eine Zeiteinbuße bedeutet, bei einem übermüdeten Körper aus dem Schritt wieder in den Lauf zu verfallen.

Mit dem ganzen übrigen Teil des Geländes konnte man sich einverstanden erklären. Die Straßen waren sehr gut, zum weitaus größten Teil auch feucht, so daß niemand unter zu großer Staubentwicklung zu leiden hatte.

Die Organisation war gut, doch, wie es bei solchen großen Veranstaltungen kaum ohne Fehler abgeht, wurde auch hier der Streckenbesetzung bei den Abzweigungen nicht genügend Augenmerk zugewendet, denn nur auf diese Art konnte es passieren, daß der die längste Zeit führende „Sturm“ bei dem Bahndurchlaß in Purkersdorf vom Weg abkam und sich die Distanz zwischen ihm und dem Zweiten dadurch um ca. 150 m verringerte. Es war ein Zufall, daß genannter Läufer in der Endphase des Kampfes um den Sieg einen Schwächeanfall bekam und das Rennen erst dann wieder aufnehmen konnte, als ihn schon die nächsten Vier lange passiert hatten.

Die Ueberraschung brachte der eben erwähnte Außen-seiter „Sturm“, der erst knapp vor Beginn seine Nennung abgebend, bald nach Verlassen des Sportklub-Platzes die

Führung übernahm und nicht nur behauptete, sondern die Distanz zwischen sich und dem folgenden Franz immer mehr vergrößerte. Am Rückweg bis zur Stadtbahnstation Hütteldorf betrug die Differenz bereits $1\frac{1}{2}$ km, so daß in Bezug auf das ziemlich frische Aussehen des Mannes mit Gewißheit anzunehmen war, er könne nicht mehr eingeholt werden. Dort aber erlitt er einen Schwächeanfall, der ihn zwang, auf kurze Zeit auszusetzen, so daß ihn die nächsten 4 passieren konnten. In dieser Phase gelang es auch Kühnel (Sp. Cl.) zu seinem Vereinskollegen Franz bis auf 100 m aufzurücken, doch bei dem jetzt beginnenden Flötzersteig verlor er wieder fast 300 m. Nachdem er über diese Strecke nur imstande war zu gehen, scheint er auch nicht mehr fähig gewesen zu sein, in einen richtigen Lauf zu kommen, denn er fiel immer mehr ab und konnte erst 10 Minuten nach Franz die Bahn auf dem Sp. C.-Platz betreten.

Hinter diesen beiden hatte sich ein 18jähriger Jüngling aus Neunkirchen eingeschoben, bei dem man den Eindruck hatte, daß er, in Kenntnis seiner Leistungsfähigkeit, ganz gut zu einer Ueberraschung hätte werden können. Er lief derart frisch — was man eben nach Bezwingung einer solchen Strecke noch als frisch bezeichnen kann — auf der Bahn einen 2^o m Spurt bis ins Ziel, daß man staunen mußte. In dem Burschen — Schauer sein Name — steckt Talent und man kann ihm zu seinem schönen dritten Platz beglückwünschen.

Trotzdem anerkannt werden muß, daß die Läufer in Anbetracht des ganz unmöglichen Flötzersteiges — der, man kann sagen Erstlingsaustragung dieser ungewohnten Strecke — Unkenntnis der Terrainverhältnisse etc. eine ganz annehmbare Zeit fürs erste erreicht haben, muß betont werden, daß die Leute in Bezug auf Einteilung des Lauftempo noch viel zu lernen haben. Dies beweist die Tatsache, daß das Feld, so wie es ungefähr 1 km nach dem Verlassen des Sportplatzes aussah, auf der ganzen Strecke beinahe unverändert blieb und nur mit der Länge der Strecke sich auch die Distanz zwischen den einzelnen im gleichen Verhältnis ausdehnte. Viele werden entgegen, das Schreiben über einen Marathonlauf läßt sich leichter bewerkstelligen als ihn selbst mitzumachen, doch die, welche diese Meinung nicht teilen und diese sind es die ich meine, werden zugeben müssen, daß sie eine bessere Platzierung in den Beinen gefühlt haben, als ihnen zu Teil wurde. Zu dieser Erkenntnis konnten sie natürlich erst nach dem Laufen kommen. Für diesmal war es nicht anders zu erwarten, für das nächstemal werden die Marathon-Zeiten anders ausfallen.

Von der Strecke.

Einen Kilometer nach Verlassen des Sportklubplatzes bildete sich eine Spitzengruppe bestehend aus: Gaßler (W. A. O.), Meier (Steyer), Franz und Kühnel (Sp. C.), Wolfmeier (Alpen-J.-Reg. Innsbruck) und Urban (G. Oe. C.), der ohne seinen Vereinskollegen Bruhnsen an den Start ging. Nach 50 m folgten Tonone (W. A. F.), Kolar (Weissenstein), nach weiteren 60 m Neufellner (Brig.-Art.-Abt.), Schauer (Neunkirchen) und kurz dahinter Jacobi (Wacker) und Badaun (Rudolfshügel). Das übrige Feld lief ziemlich geschlossen in einem Abstand von 100 m hinterher.

Einen Mann, den niemand kannte und der sich mit dem Scheinnamen „Sturm“ bezeichnete, als er knapp vor Beginn des Laufens noch seine Nachnennung abgab, vermißte man unter den Führenden. Umso mehr, da er als einer der Ersten den Platz verließ. Man glaubte ihn schon wieder außer Gefecht, als man, die Schar überholend erstaunt gewahr wurde, dieser Unbekannte führt vor der Spitzengruppe dort schon mindestens 100 m. Sein gleichmäßiges Tempo viel auf und nun wurde der Mann interessant, notabene sein Abstand gegenüber den Nächsten stetig zunahm. Nach Zurücklegung von 10 km lag er mit 250—300 m an der Spitze, immer denselben Schritt beibehaltend, der ihn stets weiter und weiter von den Uebrigen entfernte. Hier gelang es Franz

und Kühnel
sie vor
250 m
in P
einander
Straße
Sprung

in der Zeit
Kühnel
linek und
Beren Ab
Elekt. Wer
Wolfmeier
und Hptm.
terer ohne
machte.

Um die
die körperliche
teiliger Wirkung
den Nebel und
zu geben die
punkt für den
Beweis dafür ist,
Wendepunkt—Sp
brauchte, als bei
der Schar, denen
anhaben konnte,
glaublichen Gleich
Kampfes entgegen
er, nach Bewältig
nuten mit einem
Berücksichtigung
zersteiges den Lauf

Der zweite
kirchen), der bei
Bere Leistung sch
erhöhte, daß er
ca. 4 Minuten auf
Taschek pass
reiche Platzierun
Chance, diesen
drängen halten zu
bar hinter ihm Lie
sprung gebend.

zum Opfer fällt u
In Hütteldorf
Schicksal. Ein Sch
wieder so weit ist
ihn die nächsten
mehr seine vorher
noch imstande ist,
kirchen), der ihm

Der Flötzerst
derlich ist und nu
nicht besonderen
bis auf 80 m an
noch viel raumgr
hier wieder den G
indem er bis zur

Während der
und unter großem

die Aschenbahn,
passierend. Ein we
Zielband und üb
Schultern trägt m
Start auch jetzt g
frieden ausspricht.

Mittlerweile
Schauer, der m
absolviert, als ob

und Kühnel sich loszulösen und in kurzem Abstände liefen sie vor dem bereits auf 1 1/2 km auseinandergesetzten Feld 250 m hinter dem Ersten.

In Purkersdorf ist das Feld schon etwa 2 1/2 km auseinandergesetzt. Von hier geht es auf die Tullnerbacher Straße dem Wendepunkt entgegen. „Sturm“ hat seinen Vorsprung um ca. 50 m erhöht und trifft

beim Wendepunkt

in der Zeit von 1:26:7 ein. Ihm folgen Franz mit 1:28, Kühnel, der sehr schön aufgeholt hatte, mit 1:28:15, Polinek und Vladarsky gemeinsam mit 1:33:30. In größeren Abständen treffen der Reihe nach Plaschek (Sp. Cl. Elekt. Werke), Schauer (Neunkirchen), Peller (Horekan), Wolfmeier (Alpen-J.-Reg. Innsbruck), Urban (G. Oe. C.), und Hptm. Neufellner (Art.-Brig.-Abt. I.) ein, welcher letzterer ohne sich irgendwie zu erfrischen gleich wieder kehrt machte.

Um die 11. Stunde trat nun ein Ereignis ein, das auf die körperliche Kondition jedes einzelnen von sehr nachteiliger Wirkung war. Die Sonne brach sich Bahn durch den Nebel und machte durch ihre hochsommerliche Art sich zu geben die Hoffnung, die man aus der Zeit beim Wendepunkt für den Einlauf hegte, vollkommen zunichte. Ein Beweis dafür ist, daß der Sieger zur Zurücklegung der Strecke Wendepunkt—Sp. C.-Platz um fast eine halbe Stunde länger brauchte, als bei der Hinreise. Nur zwei Leute gab es unter der Schar, denen die große Hitze in ihrem Tempo nichts anhaben konnte. Der eine ist „Sturm“, der mit einer unglaublichen Gleichmäßigkeit im Tempo der letzten Phase des Kampfes entgegenging, so daß man annehmen mußte, daß er, nach Bewältigung von fast 35 km in 2 Stunden 23 Minuten mit einem Vorsprung von über einen Kilometer unter Berücksichtigung des noch zu nehmenden schwierigen Flötzersteiges den Lauf doch noch unter 3 Stunden beenden wird.

Der zweite im Bunde ist der 18jähr. Schauer (Neunkirchen), der bei dieser Wärmeeinwirkung eine noch größere Leistung schuf, indem er seine Schnelligkeit so weit erhöhte, daß er in der Strecke Purkersdorf—Hütteldorf ca. 4 Minuten aufholte, damit Polinek, Vladarsky und Plaschek passierend, wodurch er schon in aussichtsreiche Placierungs-Position kam. Man gab ihm zwar wenig Chance, diesen Platz nach seinem ungestümen Vorwärtsdrängen halten zu können, doch fielen auch die unmittelbar hinter ihm Liegenden ab, ihm dadurch noch mehr Vorsprung gebend. Vor allem ist es Vladarsky, der der Hitze zum Opfer fällt und seinen Platz nicht halten kann.

In Hütteldorf nun ereilt dem führenden „Sturm“ sein Schicksal. Ein Schwächeanfall zwingt ihn auszusetzen. Bis er wieder so weit ist um seinen Weg fortsetzen zu können, haben ihn die nächsten Vier schon passiert. Auch erreicht er nicht mehr seine vorherige Leistungsfähigkeit, so daß er gerade noch imstande ist, seinen fünften Platz vor Eigner (Neunkirchen), der ihm knapp auf den Fersen ist, zu halten.

Der Flötzersteig ist es, der dem Vorwärtskommen hinderlich ist und nur seine „Begehung“ gestattet, die ohnehin nicht besonderen Zeiten noch verschlechternd. Kühnel, der bis auf 80 m an Franz wieder herangerückt ist und auch noch viel raumgreifender ausschreitet als dieser, verwischte hier wieder den Gedanken an einen Endkampf dieser beiden, indem er bis zur Höhe dieses Berges wieder 200 m einbüßt.

Während der letzten 2 km bleibt das Bild unverändert und unter großem Jubel betritt

Franz als Erster

die Aschenbahn, mit einem veritablen Endspurt das Ziel passierend. Ein weiß gekleidetes Mädchen erwartet ihn beim Zielband und überreicht ihm den Lorbeerkranz. Auf den Schultern trägt man ihn zu Dr. Kauff, der, wie vor dem Start auch jetzt gründlichst untersucht und sich ganz zufrieden ausspricht.

Mittlerweile läuft Kühnel ein, nach diesem der junge Schauer, der mit einem derartigen Tempo die Bahnrunde absolviert, als ob er einen 400 m Lauf zu gewinnen hätte.

Den Namen dieses Provinzlers wird man sich für die nächsten Marathonläufe merken müssen. Nach ihm Polinek und jetzt auch der unglückliche Sturm.

Gesamteinlauf: 1. Franz (Sp. C.) 3:21:53, 2; 2. Kühnel (Sp. C.) 3:31:56; 3. Schauer (Neunkirchen) 3:39:40; 4. Polinek (Veria) 3:44:26; 5. „Sturm“ (Wien) 3:46:23; 6. Eigner (Neunkirchen) 3:46:55; 7. Franz II (Hertha) 3:47:32; 8. Tiaschek (Wien) 3:48:38; 9. Kolar (Weißenstein-Kärnten) 3:49:04; 10. Goliash (Wien) 3:49:14; 11. Kladevich (Linz) 3:50:23; 12. Geißler (W. A. C.) 3:52:11; 13. Peller (Horekan) 3:56:24; 14. Huber (Alpen-J. Rgt. 8 Wels) 3:57:15; 15. Neufellner (Brig.-Art.-Abt. I.) 4:00:51.

Die Gruppensieger:

Senioren: Franz I, Kühnel 2, Polinek 3.
 Junioren: Franz II, 1, Geißler 2, Neufellner 3.
 Neulinge: Schauer 1, Eigner 2, Kladevich 3.
 Dem Oe. L. V. nicht Angehörige: „Sturm“ 1, Tiaschek 2, Kolar 3.

Den Preis für den in relativ bester Kondition einlangenden Läufer erhielt Schauer (Neunkirchen).

Stafettenlaufen Hütteldorf—Hohe Warte.

Für dieses am kommenden Sonntag stattfindende Stafettenlaufen haben genannt:

- W. A. C. A und B Mannschaft.
- Hakoah „ „ „ „
- W. A. F. „ „ „ „
- Amateur Schw. C.
- Neubauer Austria.
- D'Uebermütigen.
- Vienna I und II.

Klubkampf

F. A. C. gegen Klagenfurter S. Vg.

F. A. C. siegt mit 41:31 Punkten.

So wie die erste Austragung konnte der F. A. C. auch den Retourkampf sicher gewinnen. Bemerkenswert ist die gute Zeit Neumayers über 800 m und könnte er bei entsprechendem Training seine Leistung noch verbessern. Auch die Leistung Kremer's im Speerwurf ist gut und bedeutet einen neuen Kärntner-Rekord.

Die Resultate:

- Hochsprung: Peterlik (F. A. C.) 1:55, 1., Haderer (Kl. S. Vg.) 1:55 (berührt), 2., Frühauf (Kl. S. Vg.) 3.
- Speerwurf: Kremer (Kl. S. Vg.) 45:72 (Kärntner Rekord), 1., Neumayer (F. A. C.) 43:26, 2., Peterlik (F. A. C.) 38:98, 3.
- 800 m Laufen: Neumayer (F. A. C.) 2:04:9, 1., Kremer (Kl. S. V.) 2:11:8, 2., Göstl (F. A. C.) 2:12, 3.
- Weitsprung: Peterlik (F. A. C.) 6:03, 1., Golob (Kl. S. Vg.) 5:76, 2., Rybitsch (Kl. S. Vg.) 5:40, 3.
- 200 m Laufen: Haderer (Kl. S. Vg.) 24:3, 1., Petera (F. A. C.) 24:8, 2., Pfeiffer (F. A. C.) 3.
- Diskus: Peterlik (F. A. C.) 31:30, 1., Messner (Kl. S. Vg.) 31:08, 2., Haderer (Kl. S. Vg.) 29:65, 3.
- 3000 m Laufen: Szerencses (F. A. C.) 9:54:5, 1., Kremer (Kl. S. Vg.) 10:06:4, 2., Göstl (F. A. C.) 3.
- Schwedenstaffel: F. A. C. I. 2:10:6, 1., Kl. S. Vg. 2:13:1, 2., F. A. C. II. 3.

Staffelläufe in Hütteldorf.

Der W. A. F. veranstaltete am Samstag eine Reihe von Staffellwettbewerben, die unter reger Beteiligung der Leichtathleten vor sich gingen. Die gezeigten Leistungen waren recht gut, und einer Mannschaft des W. A. F. gelang es so-